

Pressemitteilung

Niedernhausen, 27. September 2016

Bauvorhaben „Taubusblick“ in Niedernhausen

NABU sieht wertvolles Waldbiotop und Bechsteinfledermäuse in Gefahr

Aus Sicht der NABU-Gruppe Niedernhausen würde durch das Bauvorhaben im Bereich der Straßen Feldbergblick und Am Hahnwald in Niedernhausen ein besonders schützenswertes Waldrandbiotop zerstört. Hinsichtlich seines Artenvorkommens und seiner Schutzwirkung auf den gesamten Wald dahinter handelt es sich um einen hochsensiblen Bereich, den es unbedingt zu erhalten gilt. Aus diesem Grund spricht sich die NABU-Gruppe gegen eine Rodung und damit gegen eine Bebauung auf dieser Fläche aus. „Es handelt sich hier um ein beispielloses Vorgehen, einfach in einen Wald hinein zu bauen, während zugleich große alternative Bauflächen mit ökologisch deutlich weniger Auswirkungen in Niedernhausen vorhanden sind“, beklagen Bruno Harwardt und Olaf Godmann vom NABU. Godmann hat in dem Gebiet unter anderem Bechsteinfledermäuse nachweisen können, die in Deutschland unter Naturschutz und als stark gefährdete Art auf der Roten Liste stehen. Für ihren Erhalt gibt es bundes- und europaweit zahlreiche Programme und Initiativen. Bechsteinfledermäuse werden auch in der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-Richtlinie) der EU aufgelistet, wonach es für ihren Erhalt besondere Schutzgebiete einzurichten gilt. Bechsteinfledermäuse bevorzugen naturnahe feuchte Eichen- und Buchenbestände mit einem höhlenreichen Altholzbestand – Lebensräume, die durch die forstwirtschaftliche Nutzung der Wälder und Rodungen immer seltener werden.

Das für das Bauvorhaben vorgesehene Gebiet bietet mit seinen Heckenzonen und Altholzinseln auch für weitere Arten einen wichtigen Brut- und Lebensraum. So gibt es hier Singvögel wie Mönchsgrasmücke, Heckenbraunelle, Zaunkönig und Singdrossel, verschiedene Specht- und Eulenarten wie den Waldkauz, Greifvögel wie Mäusebussard und Roter Milan sowie zahlreiche Insektenarten, die wiederum eine wichtige Nahrungsquelle für andere Tierarten sind. In dem Feuchtbiotop leben auch etliche Amphibien wie Erdkröten, Feuersalamander, Grasfrösche, Fadenmolche und Blindschleichen sowie weitere Kleinlebewesen wie Siebenschläfer und verschiedene Mäusearten.

Getreu dem NABU-Motto „Für Mensch und Natur“ hat die NABU-Gruppe aber auch die Interessen der Anwohner im Blick. „Für die heutigen Anwohner ist der Wald ein wichtiger Lärm- und Feinstaubfilter gegenüber der angrenzenden Autobahn A3“, betont Harwardt. „Würde die Bebauung noch näher an die Autobahn heranrücken, ginge dieser Filter verloren und künftige wie heutige Anwohner wären Tag und Nacht einer noch höheren Lärmbelastung ausgesetzt.“